

Kobeits Restaurantkritik

Keine Sorgen in Courgenay

Eigentlich wollten wir ja noch vor dem Fürstenfest am 15. August ins Ländle, um endlich mal in die Gitzihöll zu fahren. Die Bar Pizzeria in Malbun FL ist legendär wegen ihrer Pizza mit Salatsauce. Doch dann waren wir in der Westschweiz unterwegs, wo es uns schampar gut gefiel, und sowieso: Kollege Böniger hat ja richtig gut recherchiert (siehe Text oben). Also gingen wir auf eine andere, schon länger geplante Reise und stiegen in Ve-

vey in den Zug, in Biel um und in Courgenay wieder aus. Es war heiss, und wir waren noch leicht verkatert von der Fête des Vignerons. Wie schön, dass das Hotel de la Gare – unser Ziel – nur ein paar Schritte von den Gleisen entfernt liegt.

Durch dessen Restaurant

La Petite Gilberte wehen der Charme einer Landbeiz und ein historischer Wind. Es ist, als ob man eine Zeitreise antreten wür-

de, kaum hat man sich gesetzt und den Blick über die mit Fotografien dekorierten Wände und die Holzsulptur der Gilberte gleiten lassen. Nostalgie befällt uns auch beim Betrachten der Speisekarte. Die Spezialität des Chefs: Pied de Porc, Schweinsfüsse, 1 piece: 15 Fr., 2 pièces: 21 Fr. Im Übermut bestellen wir gleich zwei davon sowie die Forellen, die gemäss Karte aus dem Doubs gezogen wurden. Die Portionen sind riesig, und alles schmeckt vorzüglich, das würde bestimmt auch auf die Neuenburger Kutteln oder die Rindszunge zutreffen, für die

das Petite Gilberte bekannt ist, seit es das Ehepaar Bernasconi vor vier Jahren ersteigert hat. Wir lieben auch die Salate, in deren Sauce ein spezielles Gewürz enthalten ist, doch ob all dem Petite Arvine, den wir uns im Garten genussvoll vergessen wir nachzufragen, was es ist.

Auch der Name der sympathischen Kellnerin entfällt uns einmal, und als wir ihr das beschämt gestehen, quittiert sie es wie alles andere mit dem Kommentar: «Pas de soucis!». Überhaupt macht sie einer berühmten Vorgängerin alle

Ehre, wir sind sicher: Gilberte Montavon, die jüngste Tochter der Bahnhofbuffetbetreiber, hatte sich während des Ersten Weltkriegs fürsorglich um die Soldaten gekümmert, die in der Umgebung stationiert waren. Später gab es einen Film mit Anne-Marie Blanc in der Hauptrolle, und das Lied von 1916 wird heute noch gesungen: «Bi Pruntrut im Jura, da hät en Wirt es Huus...» In dem wir übrigens das nächste Mal auch gleich übernachten werden, wie wir uns selber versprechen. So gut gefällt es uns hier. Nina Kobelt

La Petite Gilberte
Rue de Petite-Gilberte 2
2950 Courgenay
Tel 032 471 22 22
www.lapetitegilberte.ch



Fragen, Anregungen, Wünsche?
nina.kobelt@tamedia.ch